

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 15 (1910-1911)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ferner: Frl. B. Meyer, Zürich; Frau Witwe Wissler-Bucher, Frau S. Wyss-Müller, Frau Brändli, Frau A. Bucher-Becher, Frau Dr. Chernob-Bitzius, Frau Flubacher, Frau Günter, Frau Ida Howald, Frau Dr. Koestler, Frau Alfred Langlois-Seifert, Frau Dr. Fritz Lüdy, Frau Werner Lüdy, Frau E. Meister-Feller, Frau Dr. Mosimann, Frau E. Roth-Feller, Frau Alice Schafrot-Lüdy, Frau E. Schlup-Dennler, Frau Trachsel, Frau Uhlmann-Schoch, sämtliche in Burgdorf.

3. Einer erkrankten Lehrerin werden an die Kurkosten Fr. 100 bewilligt.

4. Die Rechnung der Vorsteherin des Stellenvermittlungsbureaus in Basel wird unter bester Verdankung genehmigt.

5. *Anschaffungen für das Lehrerinnenheim.* Es wurden fünf Decken auf die Esstische und sechs Decken auf die Tische der Logierzimmer angekauft; für die weitem Logierzimmer sollen ebenfalls Tischdecken ausgewählt werden. Im fernern werden für das Entrée ein Teppichläufer, für die Haustüre ein Sicherheitsschloss und zwei Briefkasten beschossen. Frl. Hämmerli macht die Mitteilung, dass ein Mitglied des Vorstandes der Sektion Aargau angeregt habe, sämtliche Sektionspräsidentinnen möchten je ein Rosenbäumchen in den Garten des Lehrerinnenheims stiften. Frl. Hämmerli will die bezüglichen Verhandlungen übernehmen. Der Zentralvorstand spricht seine Zustimmung und den besten Dank dafür aus.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Schenkungen.** Dem Heim sind folgende Weihnachtsgaben zugekommen: Ertrag der Weihnachtsteuer Fr. 210 (davon Fr. 60 für den Staufferfonds). Ein Musikständer von Frl. Haberstick, diverse Bücher und Musikalien von Herrn und Frau Dr. Leo Weber, Bern, Bücher von Frau Ruutz-Haller, Lehrerinnenheim, 1 Kiste Bücher von Frl. Beeli, 4 Bände „Helvetia“ von Firma Wenger-Kocher, Lyss, 2 Lampenschirme von Frl. M. Spahr, Langenthal.

Herzlichen Dank allen Gebern!

**Weihnachtsfeier im Lehrerinnenheim.** Am 14. Dezember sammelte sich die Sektion Bern um den ersten Weihnachtsbaum im Heim. Der bernische Vorstand hatte die Zentralpräsidentin beauftragt, das Begrüßungswort zu sprechen, und diese entledigte sich ihrer Aufgabe in gewohnter Kürze. Sie betonte, dass das Heim in seinem jugendlichen Egoismus immer und immer wieder die Liebe und Fürsorge seiner Freunde und Gönner in Anspruch nehme, bis es erstarkt sei und dann alle Wohltaten reichlich vergelten werde, und dass das frühe Datum der Bescherung noch auf volle Taschen und offene Herzen hoffen lasse. Diese Erwartung wurde denn auch nicht getäuscht. Im Nu waren alle Tombola-Lose verkauft, der Glückssack leerte sich im Handumdrehen, und bei der Versteigerung des hübschen Bildes von U. W. Züricher trieb man den Preis in selbstloser Weise in ansehnliche Höhe hinauf. Ein buntes Gewimmel erfüllte die schönen, bequemen Räume, der Weihnachtsbaum strahlte, Weihnachtslieder erklangen, und zum Schluss erschien der Heimgüggel und krächte den Segen:

### Rede des Heimgüggels.

Kikeriki!  
D's Fescht isch verby!  
D'r Abe isch cho,  
Jetzt chume-n-i no.

I cha nid anders, i muess cho säge —  
I dank — es heig niemer öppis der-  
gäge —

Heimgüggel bin-i!  
Hie blybe-n-i!  
U myni Hühner  
Wei gärn derby sy.

Warum wei mir nimme wyter zieh?  
Es g'fallt is äbe usnähmend hie!

Kikeriki!  
Das säge-n-i:  
I ha guete Muet.  
Üs geits hie gut!  
Gärn tue-n-i schpaziere,  
Um d's Huus um stolziere,  
U zentrum ga luege  
Öb alls i de Fuege.  
Das dunkt mi so prächtig,  
Wenn d'Heimfraue einträchtig  
So umesitze u z'Hei tüe lobe,  
Sygs dunde, sygs dobe,  
U z'friede usgseh.  
Das freut mi Juhe!  
Denn z'ässe und Rueh  
Das git es hie gnue.  
Warm isch der Schtall,  
Schön isch es überall.

Doch öppis no fählt,  
Wo mängisch is quält:  
E Mischthufe sött sy —  
Das fählt! Kikeriki! (bedrückt)  
Nüt vürigs isch no.  
Das muess de no cho!  
Mir sueche der Säge  
Uf herte Wäge.  
Kikeriki! (nötlich)  
Wel mer nid rych sy!

Mer raxe u spare,  
J chratze und scharre  
U rüefe-n-i d'Henne,  
Die chöme cho z'renne,  
Die picke u gaggle,  
Bis d'Wält tuet wagggle  
Ob ihrem Gschrei  
Vo däm liebe Hei.

Hüt hei si brav gleit!  
Zur Ehr syg ne's g'seit.  
Si sölle Dank ha. —  
U we's nid sötti ga  
Isch der Güggel no da.  
Dä scharret u chräit  
So viel der no weit.  
So lang — Kikeriki  
Er Heimgüggel söll sy.  
Jetzt, liebi Schar,  
Uf Wiederluege im neue Jahr.  
Adiö liebi Lüt  
U zürnet nüt!

**Stanniolbericht.** Netto-Ertrag vom 26. November bis 23. Dezember 1910  
Fr. 157.60. Total pro 1910 Fr. 1163.90.

Vom 1.—31. Dezember wurde Stanniol eingesandt von: Unterschule Toffen, Fräulein E. Z., Lehrerin und Helferinnen, Bern. Frl. J. W., Lehrerin, Thun. Elementarklassen Madiswil. Frl. H. M., Lehrerin, Liestal. Schule Breitenrain, Bern. Sammelstelle von Frl. D. St., Bern. Frau E. M., Lehrerin, Belpberg (Gruss!). Frl. J. Sch., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. R. K., Lehrerin, Jegenstorf. Fräulein L. M. Sch., Lehrerin, Bischofszell. Frl. B. M. und J. H., Zofingen. Frau B. A.-L., Lehrerin, Wikartswil. Fräulein L. H., Lehrerin, Schaffhausen. Fräulein E. O., Lehrerin, Murgenthal. Fräulein J. R., Sekundarlehrerin, Bern. Frau E. L.-G., Lehrerin, Twann. Frau T.-L., Dalmazi, Bern. Fräulein A. R., Lehrerin, Münchenbuchsee. Frau M.-S., Lehrerin, Unterschule Kolliken. Fräulein M. T., Rebgasse, Basel. Fräulein E. M., Oberdiessbach. Fräulein M. Sch., Lehrerin, Ziefen, Baselland Fräulein L. Ch. Fräulein L. F., Lehrerin,

Falkenhöhe, Bern. Frl. M. M., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. J. und J. Sch., Effingerstrasse, Bern. Frau Pfr. R., Bern. Frau Dr. R., Kirchdorf. Frl. B. St., Lehrerin, Inkwil. Fräulein A. St., Lehrerin, Bern. Fräulein O. F., Lehrerin, Bezirksschule Aarau (Gruss!). Frau M. T.-B., Basel (Gruss!). Frl. R. M., Lorraine, Bern. Seminar II und III Aarau. Frl. E. K., Lehrerin, Waldenburg. Frau Pfarrer M.-J., Laufen (Gruss!). Fräulein C. Sch., Bern. Elementarschule Altstätten (Zürich). Frl. M. L., Lehrerin, Thayngen. Frl. A. G., Lehrerin, Zürich III. Primar- und Mädchensekundarschule Burgdorf. Frau B., Lehrerin, Kirchberg. Frl. S., Lehrerin, Kirchberg. Sechs Pakete von Ungenannt.

Das war ja ein grossartiger Schluss — gleich engros liefen die Stanniol-Pakete und -Schachteln ein, und mit herzlichem Dank an all die lieben, fleissigen Sammlerinnen können wir sagen: Ende gut — alles gut! Möge das Silberbächlein im neuen Jahr zu einem richtigen Fluss anwachsen zu Nutz und Frommen unseres lieben Heims.

Nun haben wir aber noch etwas auf dem Herzen: Um Irrtümer und Missverständnisse und das Wort Ungenannt zu vermeiden, bitten wir dringend, alle Stanniolendungen, gleichviel ob der Post oder direkt im Heim abgegeben, gefl. mit der Aufschrift „*Stanniol*“ und dem Namen des Absenders versehen zu wollen.

Die vielen freundlichen Zuschriften, Grüsse und Glückwünsche verdankt und erwidern aufs herzlichste im Namen des Lehrerinnenheims:

*Rosa Balsiger.*

**Markenbericht** pro Dezember 1910. Bestens werden verdankt die Sendungen von: Frl. J. W., Lehrerin, Thun. Frau Pfr. F., Interlaken. Frl. E. B., Biberlinstrasse 4, Zürich V. Frl. E. Z., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frau R. M., Berner Molkerei. (Ersparen Sie sich nur die grosse Mühe des Zählens und Sortierens! Herzlichen Dank!) Frl. R. K., Jegenstorf. Frl. M. L. und Ed., Kehrsatz. Poststempel Bern. Poststempel Belpberg. (Die Spenderin, die gleichwohl herausgefunden, sei bestens gegrüsst!) Frl. E. Z., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Länggassschule Bern. (Die Marken brauchen nicht abgelöst zu werden!) Frl. W., Blumenfabrikation, Winterthur. Frl. M. W., Lehrerin, Marthalen, Bezirk Andelfingen, Zürich. (Marken und Stanniol. Die Sendung war ganz recht! Auf baldiges Wiedersehen!) Cl. F., Sekundarschule II d, Bern. Frl. S. C., Conters, Oberhalbstein. Frl. T., Lehrerin, Thun. Frl. J. B., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frau J., Lehrerin, Sulgenbach, Bern. Frau T., Oberwilstrasse, Basel. Frau Prof. H., Zürich. Frau G.-K., Sonnegg, Binningen, Frl. J. A., Lehrerin, Wynau. Frl. M. T., Rebgasse, Basel. Frl. J. M., Oberdiessbach. Frau M. T.-B., Basel. Frau Dr. R., Kirchdorf. Von den „Heimchen“. Durch Frl. M. C., Wabernstrasse 18, Bern, gesammelt von Bureaulistinnen. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach i. S. Frl. F. R., Pestalozzianum, Zürich.

Erlös der Marken pro 1910 Fr. 180 (1909 Fr. 205). Hoffentlich holt das neue Jahr den Ausfall von Fr. 25 des letzten Jahres nach.

Bitte, keine Marken vom Papier zu entfernen, obschon dieselben gleichwohl eingesandt werden können. Die Marken sind beim Ausschneiden mit einem Papierrand von wenigstens 1 cm zu versehen, lieber mehr als weniger. Auf die vielen Grüsse auch meine herzlichsten! Glückauf 1911!

*J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.*

## Kantonal-bernischer Lehrerinnenverein.

### Generalversammlung

Sonntag den 15. Januar 1911, vormittags 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, in der *Aula des Gymnasiums in Bern* (Waisenhausplatz).

Eröffnungslied: „Es steht eine mächtige Linde“.

#### Traktanden:

1. Geschäftsbericht, Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsablage.
2. Revision des Arbeitsschulgesetzes. Referentin Frl. *Schaad* (Fraubrunnen).
3. Reorganisation der Lehrerinnenbildung. Referentin Frl. Dr. *Graf*.
4. Stundenzahl im ersten Schuljahr.
5. Unvorhergesehenes.

Allfällige Anträge sind bis zum 13. Januar einzureichen an Frl. *R. Grieb* (Burgdorf).

Anmeldungen zum gemeinsamen Mittagessen à Fr. 2.— im „Hotel Bären“ bis 13. Januar an Frl. *Ziegler*, Kramgasse 10, in Bern.

Nichtmitglieder willkommen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

*Der Vorstand.*

## Unser Büchertisch.

**Die deutsche Dichtung.** Grundriss der deutschen Literaturgeschichte von Karl Heinemann. Leipzig 1910. Alfred Kröner, Verlag.

In einer Taschenausgabe, d. h. kurz zusammengedrängt, bietet uns der bekannte Literarhistoriker, Verfasser einer Goethebiographie und Herausgeber von Goethes Werken, einen Grundriss der deutschen Dichtung von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Das kleine Buch ist unendlich reich an Inhalt. Freilich wurde auf die Biographie der Dichter verzichtet, doch die Werke kommen der Form und dem Gehalt nach zu ihrem vollen Rechte.

Bemerkenswert ist, dass Heinemann sein Werk mit einem Wort über die Frauen beginnt und endet. „Die Germanen glauben, dass den Frauen etwas Heiliges und Prophetisches innewohne“. Mit dieser Stelle aus Tacitus eröffnet er seine Literaturgeschichte und beschliesst sie mit dem eigenen Bekenntnis: „In den ältesten Zeiten unseres Volkes war die Frau die Bewahrerin und Pflegerin des geistigen Schatzes, der heiligen und zarten Empfindungen, in den Zeiten der Kultur wird sie Urheberin, in der Gegenwart ist sie Mitschöpferin der Dichtung geworden.“

So kommt denn auch in dem klar und temperamentvoll geschriebenen Büchlein die Frauendichtung der Gegenwart zu ihrer gerechten Würdigung.

E. G.

**Schweizer Heim-Kalender.** Volkstümliches Jahrbuch für 1911. — Zum viertenmal sendet der Verlag von Arnold Bopp in Zürich diesen zu einem wirklichen Volksbuch gewordenen Kalender aus. Seine alten Freunde sind ihm treu